

Martin Stankowski

Vom Ganzen des Glücks: Eine zweite Partie

Weitere fünf Novellen als Variationen zum Thema Frau und Mann

united p.c.Verlag, ISBN 978-3-7103-2907-4

Nach den 2015 publizierten ersten vier *Variationen* hat der so produktive Autor nun einen zweiten Band mit Psychogrammen herausgebracht, die sich alle um den Themenkomplex Liebe, Leidenschaft und Glück drehen. Als roter Faden, der sich durch alle diese Novellen zieht, kann angesehen werden, dass die Entwicklung in jeder der ungewöhnlichen Lebensgeschichten in der ersten Person geschildert wird; ein Ich-Erzähler sorgt also für den Eindruck größtmöglicher Authentizität. Bemerkenswert dabei ist, dass vier der fünf Erzähler dieses Buches Frauen sind, die ihre Erfahrungen in psychologisch überzeugender Form schildern – wenn ich dem Autor nicht schon persönlich begegnet wäre, würde ich vermuten, eine Autorin wolle sich hinter einem männlichen Pseudonym verstecken!

Es ist kein Widerspruch, von überzeugendem psychologischen Einfühlungsvermögen zu sprechen und gleichzeitig darauf hinzuweisen, dass man sich als Leser immer wieder über das irrationale Verhalten der Protagonisten, die ihr Glück scheinbar mutwillig aufs Spiel setzen, ärgert; leider muss man diesen Drang vieler Menschen zu unverständlichen Reaktionen oder Entscheidungen ja auch in der Realität nur allzu häufig miterleben.

Bemerkenswert ist nicht nur, dass der Autor bevorzugt in die Haut seiner weiblichen Hauptfiguren schlüpft, sondern dass er deren Charaktere und Lebensgefühl besonders subtil konturiert zu zeichnen versteht; im Vergleich zu ihnen scheinen die mitporträtierten Männer oft plakativ und ohne Tiefgang. Die Frage, ob dieses Einfühlungsvermögen des Autors in das Frau-Sein auch in den intimsten Bereiche

betreffenden Passagen überzeugt, können wohl nur die Leserinnen beantworten.

Jedenfalls beleuchten die Erzählungen die verschiedensten Frauentypen: die Karrierefrau Annika, die sich im letztmöglichen Augenblick gegen die Konvention und für das Glück ausspricht (mit einer wunderbar gezeichneten Großmutter in wesentlicher Nebenrolle); die Ordinationshilfe Jutta, die sich zwischen ihrem feschen und oberflächlichen Mann und einem diskreten älteren Philosophen zu entscheiden hat; Rita, die alleinerziehende Mutter zweier entzückend-gescheiter Kinder, denen es gelingt, das von ihr verstoßene Glück wieder einzufangen; schließlich – in der einzigen Geschichte mit männlichem Erzähler – Yvonne, ein schönes, nach einem Verkehrsunfall querschnittgelähmtes Mädchen, das einen eingebildeten Schönling in einen ernsthaften und verantwortungsbewussten Menschen zu verwandeln vermag. Einzig die Selbstdarstellung der Personalchefin Vivienne ist, trotz origineller Rahmenhandlung, in mancherlei Hinsicht „unrund“.

Es gibt in den Novellen wohl Stellen, denen etwas Straffung gutgetan hätte; der Aufbau aller Geschichten ist aber dramaturgisch exzellent und der Leser bleibt jeweils bis zum erlösenden Ende gefesselt. Und ein letztes, sympathisches Detail darf noch erwähnt werden: Der nicht des Schweizerischen mächtige Leser wird in diesem Buch durch originelle Ausdrücke bereichert – zum Beispiel *zügeln* für übersiedeln oder *z'Nacht* für Abendessen ... Py

